

Die gangsgrossen «Seeraben» vom Aaspitz



Was sind das für grosse schwarze Vögel am Greifensee? Man kann sie das ganze Jahr über vom Aaspitz aus beobachten, im hinteren Teil des Wäldchens liegt die Kolonie der Kormorane (*Phalacrocorax carbo*). Durch den vielen Kot erhalten die Bäume eine Art weisse Glasur, diese lässt mitunter alles absterben, die Brutbäume sind deshalb schon aus der Ferne zu erkennen. Nun von da aus starten die «Seeraben», die etwa die Grösse einer Gans haben, oft in Gruppen zum Fischen, nicht selten überzieht ein langes imposantes schwarzes Band den See. Damit ihnen die glitschigen Fische nicht entgleiten, haben sie einen kräftigen Hackenschnabel. Nach dem Tauchgang stehen die Vögel mit ausgebreiteten Flügeln auf Schwimmbalken oder Bäumen. Ob sie das tun, um ihr Gefieder zu trocknen oder der Verdauung wegen, ist nicht restlos geklärt. Über Jahrzehnte haben sich die Kormorane von den Küsten zum Teil stark ins Binnenland ausgebreitet, sodass sie gebietsweise verfolgt und abgeschossen werden. Immer wieder stehen Wildtiere vor dem Henker, ob Luchs, Wolf, Bär oder Kormoran. Sie plagen, stören, stehlen, wildern, bedrängen und durchkreuzen unsere Pläne. Tun wir nicht das Gleiche?

Astrid Hauzenberger, 43, aus Uster ist jede Woche mit ihrer Kamera in der Oberländer Natur unterwegs.